

Was ist jetzt schon wieder mit dem Kulturzentrum im Amerlinghaus los?

MAYDAY! MAYDAY! Der Hut brennt!

Nach Jahren des prekären Weiterarbeitens ohne Planungssicherheit wurde auch für 2016 unsere Forderung nach einer ausreichenden Grundkostenförderung für das Kulturzentrum nicht erfüllt. Die Kosten für Löhne und für Miete betragen mittlerweile um rund 10.000,- € mehr als wir von der Gemeinde an Förderung erhalten. Bezüglich der Miete - die von der MA13 unmittelbar an die Gesiba überwiesen wird - standen wir in Verhandlungen mit der Gesiba um eine Mietreduktion und Renovierung.

Außerdem ist über die Schlichtungsstelle ein Rechtsstreit mit der Gesiba um eine gerechtere Aufteilung der Betriebskosten zwischen dem Kulturzentrum und dem Beisl anhängig, weil beim Beisl als kommerziellem Gastronomiebetrieb relativ zur Fläche weit mehr Betriebskosten (Müll, Wasser) anfallen. Dabei steht auch das Mietrecht gegen uns, da der Hof-Betrieb (Punschstandl, Pavillon und Gartenbetrieb) sowie der Schanigarten des Beisl im Hof und in der Schrankgasse nicht in die Betriebskosten eingerechnet wird, die sich allein nach der Innenfläche (!) richten.

Im März sind nun die Verhandlungen mit der Gesiba auf ganzer Linie gescheitert. Der Ausgang des Verfahrens auf der Schlichtungsstelle ist ungewiss und zeitlich nicht absehbar. Die Gesiba hält im aus den Mieten finanzierten Reparaturfonds rund 200.000,- zurück und nimmt KEINE, auch nicht die kleinste dringendst notwendige Renovierung vor. Wir sollen uns an die Stadtpolitik wenden, in deren Kompetenz die Entscheidungsgewalt läge - während diese wiederum bei Mietfragen an die Gesiba verweist.

Das bedeutet für das Kulturzentrum nun, dass eine akute Finanzierungslücke besteht, für die quasi sofort eine Lösung gefunden werden muss - abgesehen davon, dass Kosten für ALLES außer Miete und dem Minimalstand an Personal (also Büromaterial, Internet, Telefon, Kopierer, Ausstattung, Möbel, Technik, usw. und so fort) – längst nicht mehr durch die Subvention abgedeckt sind. Und da stehen wir wieder bzw. immer noch – und täglich grüßt das Murmeltier...

Das Problem ist umso drängender, als aus vereintechnischen Gründen unmittelbarer Handlungsbedarf besteht, u.a. auch deshalb, weil andernfalls Personen, die als Vorstandsmitglieder seit vielen Jahren in einer dauerhaften Krisensituation mit unerschütterlicher Solidarität dem Kulturzentrum die Stange gehalten haben, privat für etwaige Defizite haften würden.

Unter diesem Druck wurde in einer Krisensitzung des Vorstands ein Beschluss gefasst, dass Personalkürzungen beschlossen werden müssen - wenn es zu keiner politischen Lösung kommt. Die Folgen von weiteren Personaleinsparungen wären für das Zentrum verheerend und in ihren Konsequenzen gar nicht absehbar.

Ein Termin mit der neuen zuständigen Stadträtin Frauenberger soll noch abgewartet werden. Allerdings wissen wir, dass nicht nur das Kulturzentrum im Amerlinghaus, sondern auch viele andere emanzipatorische Projekte seit langem ausgehungert werden und ums Überleben kämpfen, und immer mehr Freiräume im Zuge urbaner „Aufwertungsprozesse“ von Mainstream und Kommerz verdrängt werden.

Gerade deshalb müssen wir um den Weiterbestand des Kulturzentrums in seiner jetzigen Form kämpfen! Wir streben eine politische Lösung an. Nicht auf Kosten anderer, und nicht durch eine Änderung der Struktur des Hauses - denn Räume gesellschaftlicher Teilhabe und Involvierung sind unverzichtbar, und Engagement braucht Raum und eine solidarische Infrastruktur, die diesem wohlwollend und unterstützend entgegen kommt, niedrigschwellig zugänglich und administrativ gut koordiniert ist.

Wehren wir uns gemeinsam für ein gutes Leben für alle! Wir halten und bleiben nicht still!

Das Kulturzentrum braucht eure Unterstützung und Solidarität:

WATCH OUT FOR ACTION!

Für mehr und nicht weniger politische, soziale, kommunikative Zentren!

Für mehr emanzipatorische politische Kultur!

Wir bleiben alle und wir werden mehr!

KRISE BRAUCHT KULTUR!

KULTURZENTRUM IM AMERLINGHAUS BLEIBT!